

Inhalt

Zu Hilda und mir	7
Vorwort	9
1. Das Rathaus und die Macht	21
Hugo Lunardon – der Standhafte	22
Große Pläne im Rathaus	32
Die neuen Mächtigen	34
Franz Hofer – der Gauleiter	35
Paul Waibel – der Burschenschafter	36
Josef Dreher – der Gastwirt	37
Alfons Mäser – der Geldeintreiber	39
Das Weiße Kreuz – die Parteizentrale	41
Otto Wohlgenannt – am falschen Ort	42
2. Marktplatz – das große Reinemachen	44
Carl Lampert – der Seliggesprochene	45
12. März 1938 – der Tag, ab dem es todernst wird	47
Toni Ulmer – der Heimwehrführer	50
August Weiß – der Deserteur	50
Rudolf Bodemann – der Wehrhafte	53
3. Marktstraße und die Juden	55
Josefine Zumtobel	55
Familie Turteltaub – die einzige jüdische Familie in Dornbirn	59
Bernhard Schwarz – der Schneider	64
Selma Mitteldorf – die Fürsorgeschwester	66
4. Bundesgymnasium Dornbirn	69
Hans Elkan – der Realschullehrer ohne Bezahlung	81

5. Sägerbrücke – Fabrik Sägen – Widerstand	84
Wilhelm und Elsa Himmer – der Eigensinnige und seine Schweizer Frau	89
Hilar Paterno – der Verlorene	91
Arthur Sohm, Chauffeur, und Josef Wieland, Textilarbeiter und Heizer	92
Maria Wieland – das Folteropfer	93
Johann Gutensohn – der gute Bekannte	93
6. Das Stadtspital, Armen- und Versorgungshaus.	
Euthanasie und Zwangsabtreibungen	96
Bruno Rhomberg – der Gott in Weiß	100
Katharina Wohlgenannt	103
Geschwister Thurnher	103
Frieda Thurnher	104
Alfons Arnold Thurnher	104
Paula Bohle	105
Anna Flatz	106
Adolf Pasler	107
7. Dornbirn im Krieg	109
8. Kriegsende	113
9. Zurück an den Anfang	118
Anmerkungen	122
Quellen	124
Kurzbiografie der Autorin	127